





tische Aspekt sogar nur Mittel zum Zweck ist: die Inhalte zu umrahmen, die Politik zu personalisieren und die Personen zu Sympathie-Trägern zu stilisieren. Die ästhetischen Aspekte in Leni Riefenstahls *Triumph des Willens* von den inhaltlichen zu unterscheiden, führt zu ähnlichen Verzerrungen, wie der Versuch, den 'Menschen' Hitler von dem 'Politiker' zu scheiden, den einen zu verehren und den anderen zumindest nicht anzugreifen. Das ist genau der Denkfehler Leni Riefenstahls. Nur so hat sie unmittelbar nach Kriegsende, nachdem sie zum erstenmal von den Vernichtungslagern gehört haben will, die Vermutung hegen können, alle diese Greuel könnten ohne Hitlers Zutun, ja ohne sein Wissen geschehen sein. Das sind die Gefühle nicht einer Verführten, sondern einer Verblendeten, die immerhin noch Anfang 1939 ins Ausland reisen konnte und die die freie Berichterstattung dort für reine Feindpropaganda hielt.

Uli Jung (Nittel)